

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pf.

Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-Witzsch
Postfach 100 und Expedition: Gärtenstraße 9
Dresden-Neustadt 17988 • Postfach 100; Amt
Dresden-Neustadt 18660, Emil Schlegel

Organ der KPD.

Schriftleitung: Dresden-N., Oltzbahnhofstr. 2
Sprechstunde: Amt Dresden Nummer 17988 • Oltzbahnhofstr. 2
„Arbeiterstimme“ Dresden • Sprechstunden der Schriftleitung:
Zweites nachmittags von 4-6 Uhr (außer Sonntagen)

Sektion der Kom. Intern. (Bezirk Ostachsen)

Belegungen: Der Rote Stern • Die Kommunistin • Der Kom. Gewerkschafter • Der Kom. Genossenschaftler • Wirtschaftl. Rundschau • Kunst und Wissen

Jahrg.	Bezugspreis für den Monat frei ins Haus 2 RM. (Halbjährlich 12 RM.) durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) • Die ersten höchsten Gebote betriebl. Ver- tragsverhandlungen auf Vorkauf der Zeitung oder auf Abschluß des Vertrages • Briefe bitte an den Post- und Fernschreiber	Dresden Dienstag, 12. Januar 1926	Einzelnenpreis: Die monatlich erhaltene Monatsbeilage oder deren Teil 0,30 RM., für den Postweg 0,20 RM., für die Postgebühr angeschlossen an den Postbezugsstellen 1,25 RM. • Einzelnen- preis 10 Pf. • Briefe bitte an den Post- und Fernschreiber	Nr. 9
--------	--	--------------------------------------	--	-------

Massenaufmarsch gegen das Glend!

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleinbauern!

Das Jahr 1926 beginnt mit einer Wirtschaftskrise, die
Schärfe bisher nur von der Inflationskrise des Jahres
1923 übertraffen wurde. Bereits gibt es mehr als

drei Millionen Arbeitslose

Es gibt es Millionen, die nur einige Tage in der
Woche arbeiten. Und immer neue Fabriken werden still-
gelegt. Die Arbeiter werden erbarmungslos auf das
Schicksal geworfen; Angestellte und Beamte werden abge-
setzt. Alle Angehörigen sprechen dafür, daß es sich nicht um
eine vorübergehende Krise handelt, sondern um eine
dauerhafte mit einer künftigen Arbeitslosigkeit von
Millionen, ähnlich wie in England, mit täglich zunehmender
Betrodung der werktätigen Massen. Mehrere Millionen
Arbeitslose

Lohnraub und verächtliches Vorgehen

des Arbeitnehmers ein.

Die
Kleinrentner und große Teile des Mittelstandes
haben sich ebenfalls in einer schwierigen Lage. Ein-
deutige Abnahme infolge der abnehmenden Kaufkraft
der werktätigen Massen, wachsender Steuerdruck, Zinswucher
und Verschlechterung durch die Kapitalisten und Junker
auf ihnen.

Es ist die höchste Zeit, daß die gesamte arbeitende Be-
völkerung den

Kampf gegen die Wirtschaftsanarchie,

gegen den Zoll- und Steuerraub, gegen die Kreditwirts-
chaft, gegen die Betriebsstilllegungen, gegen die Lohnkür-
zungen, gegen die Abfindung der Fürsten und gegen die
Vernichtung der Rieten aufnimmt.

Dem Bloß der kapitalistischen Ausbeuter muß
der Bloß der Werktätigen gegenübergestellt
werden.

Der gemeinsame Kampf für die Interessen der Werk-
tätigen, das bedeutet Kampf gegen die jetzigen Regierun-
gen in den Ländern und im Reich, die nur die Interessen
der Ausbeuter, der Schwarzindustriellen, des Finanzkapitals
und der Großgrundbesitzer wahrnehmen. Regierung und
Parlament lehnen brutal die Forderungen ab, welche der
schmerzlichen Not des arbeitenden Volkes steuern sollen. Sie
haben bisher nicht die Forderungen der Kommunisten son-
dern selbst die bei weitem nicht ausreichenden Forderungen
des ADGB und der SPD. abgelehnt. Parlament und Re-
gierung lehnen diese Forderungen ab — und die kapita-
listischen Wirtschaftsführer drohen offen mit der Aufrich-
tung der Diktatur.

Für die Arbeiterklasse gibt es jetzt nur eine Mög-
lichkeit:

Beschlossener Aufmarsch gegen das Glend!

Die Massen müssen aufmarschieren. Die Arbeitenden
müssen sich mit den Arbeitslosen vereinigen; Beamte und
Angestellte müssen mit den Arbeitern gemeinsame Sache
machen. Die Industriearbeiter müssen den Landarbeitern
die Bruderhand reichen, müssen ein Bündnis mit den Klein-
bauern schließen. Die durch Inflation und Aufwertungs-
beweihräucherung betrogenen werktätigen Massen gehören in die
eine Front.

Die arbeitenden Massen müssen ihre Kraft, ihren Willen
zum Kampf, ihren Widerstand gegen die kapitalistische
Ausbeutung und Anarchie in

gewaltigen Demonstrationen

zum Ausdruck bringen. Die Demonstrationen müssen der
Auskunft für die Schaffung einer einheitlichen Kampffront,
für die Stärkung der Gewerkschaften und die Durchsetzung
der Forderungen der Arbeiterklasse sein.

Bereits finden in zahlreichen Städten und Orten wich-
tige Kundgebungen statt. Sie müssen fortgesetzt werden,
sie müssen über das ganze Reich zu einheitlichen Demon-
strationen zusammengeführt werden.

Die Kommunistische Partei fordert dazu alle Werk-
tätigen, alle Arbeiterorganisationen auf,

am 27. Januar nach Betriebschluss in allen
Städten große Demonstrationen zu organisieren,
die Arbeiterkampffront gegen das Kapital bil-
den zu helfen und die Aktivität der Massen
gegen Hunger und Not zusammenzufassen.

Wofür müssen wir demonstrieren?

Es gilt, den Erwerbslosen Arbeit und Brot zu ver-
schaffen, eine Verdoppelung der jetzigen Erwerbslosen-
unterstützung, die Gewährung dieser Unterstützung für alle
Arbeitslosen, die Einführung einer Unterstützung für die
Kurzarbeiter, die sofortige Inangriffnahme von groß-
zügigen, gemeinnützigen Arbeiten zu Tariflöhnen und eine
generelle Lohnerrhöhung zu erzwingen.

Es gilt, die gemeinsame Front der Arbeitenden und
Arbeitslosen für die Durchsetzung eines maximalen Ar-
beitstages von 8 Stunden, für die Sechsstundentag im
Berghaus, für den Sechstundentag für Jugendliche unter
18 Jahren zu schaffen.

Durch die entschädigungslose Enteignung der Fürsten-
häuser, durch schärfere Besteuerung der Besitzenden müssen
die Mittel aufgebracht werden; eine Erhöhung der Miet-
ten darf nicht stattfinden.

Die Betriebsstilllegungen müssen verhindert werden.
Durch die Verstaatlichung der Großindustrie und der Ban-
ken einerseits, durch die Erweiterung der Rechte der Be-
triebsräte und die Kontrolle der Wirtschaft durch Gewerk-
schaften und Betriebsräte andererseits muß der kapitalisti-
schen Anarchie entgegengetreten werden.

Dieser Regierung und ihrem willfährigen Reichstag,
die die Wirtschaftsanarchie fördern, und das Glend der ar-
beitenden Massen ins Unerträgliche steigern, muß mit dem
schärfsten Kampf der arbeitenden Massen geantwortet wer-
den. Der Reichstag muß aufgelöst werden. An die Stelle
dieser Regierung, diesem Werkzeug der Banken, der Groß-
industrie und der Junker, an die Stelle einer Regierung
der bürgerlichen Parteien oder einer Koalitionsregierung
der Parteien der Bankiers und Industriellen mit der So-
zialdemokratischen Partei muß durch den Kampf der Massen

die Arbeiter- und Bauern- Regierung

errichtet werden.

In wichtigen Demonstrationen müssen die ar-
beitenden Massen aufmarschieren. Sie müssen
aufmarschieren für sofortige Beseitigung der
dringlichsten Not; sie müssen aufmarschieren, um den
Kampf für die Beseitigung dieses Systems zu
organisieren.

Gleichzeitig müssen die deutschen Gewerkschaften
ihre Kraft für die Durchsetzung der Arbeiterforderungen
einsetzen.

Keine Regierung kann gegen den Willen der
deutschen Gewerkschaften bestehen.

Keine Regierung kann sich halten gegen eine einheit-
liche Aktion von KPD, SPD und Gewerkschaften. Die
gesamte Arbeiterklasse würde dem gemeinsamen Ruf dieser
Organisationen zum Kampf geschlossen wie ein Mann
folgen.

Die weitere Ausplünderung der Massen ist nur mög-
lich mit aktiver Unterstützung oder passiver Duldung der
Regierung durch SPD und Gewerkschaften.

Um diesen Kampf auf breiter Grundlage zu organi-
sieren, müssen die arbeitenden Massen verlangen, daß der
ADGB einen

außerordentlichen Kongress der Gewerkschaften
unter Teilnahme von Betriebsräten der wichtigsten Groß-
betriebe zusammenberuft.

Die Aufgabe des Kongresses muß es sein, die Kampf-
maßnahmen für die Durchsetzung der Forderungen der Ar-
beiterklasse zu beschließen, die einheitliche Kampffront des
Proletariats für die Kampfaufnahme herzustellen, der
Anarchie der kapitalistischen Wirtschaft das Ziel der sozia-
listischen Produktionsweise und den geschlossenen Kampf-
und Aufbauwillen des gesamten deutschen Proletariats
gegenüberzustellen. In diese Aktion müssen auch die Be-
amten- und Angestelltenverbände mit einbezogen werden.

Die wichtigen, streng disziplinierten

Demonstrationen am 27. Januar

dem Sammeltag der monarchistischen Reaktion, dem Ge-
burtstag des Hauptes der fürstlichen Erbsprecherbande, müs-
sen ein Auftakt für diesen Kampf werden.

- Her mit Arbeit und Brot!
- Nieder mit der kapitalistischen Anarchie!
- Her mit der entschädigungslosen Enteignung
der Fürstenhäuser!
- Her mit ausreichender Unterstützung für die
Erwerbslosen und alle Notleidenden!
- Es lebe der Kampf um die Arbeiter- und Bauern-
Regierung!
- Es lebe die Einheitsfront des Proletariats!
- Her mit der Verstaatlichung der Großindustrie
und Banken und der planmäßigen Regelung der
Wirtschaft unter Kontrolle der Werktätigen!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
Sektion der 3. Internationale